

Keine Gefahr durch die Sonderabfalldeponie?

Bei den großen Protesten im vergangenen Jahr gegen die Erweiterung der Sonderabfalldeponie in Groß-Weeden gab es immer wieder kritische Hinweise, dass vor fast zwanzig Jahren zwar Bodenproben genommen wurden, die letztendlich zu keiner Gefährdung führten. Diese Bodenproben wurden aber bis jetzt nicht wiederholt. Das nahm die Bürgerinitiative gegen die Deponie zum Anlass und forderte seit Sommer 2008 beim zuständigen Landwirtschaftsminister von Bötticher die Wiederholung der Messungen. Das Ministerium blockierte dieses Ansinnen immer wieder mit unterschiedlichen Begründungen.

Im Grunde ging und geht es darum, die Kosten, die eine Bodenuntersuchung mit sich bringt, vom Verursacher zahlen zu lassen. Da die GBS, deren Eigentümer die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg sind, diese Kosten nicht übernehmen will, wurden von Seiten der Bürgerinitiative Gespräche mit den Gemeindevertretungen in Rondeshagen und Berkenthin geführt. Die beiden Gemeinden beschlossen, die Bodenproben selbst in Auftrag zu geben und die anfallenden Kosten dann hinterher der GBS bzw. dem Ministerium weiter zu belasten.

Im Januar wurde der renommierten Bodenschutzdienst für Städte und Gemeinden (Kiel) beauftragt, Bodenproben zu nehmen. Dieses Institut hatte vor 18 Jahren die Untersuchungen durchgeführt.

Der Auftrag erfolgte zuerst durch die Gemeinde Rondeshagen für Messpunkte in unmittelbarer Nähe zur Sonderabfalldeponie. Der Berkenthiner Ausschuss Umwelt und Planung ergänzte diesen Auftrag um drei Messpunkte auf dem Gebiet der Gemeinde Berkenthin. Dabei geht es um Punkte, die möglichst ein wenig unzugänglich sind. Zudem soll die oberste Erdschicht über längere Zeit nicht bewegt worden sein.

Der erste Messpunkt wurde bestimmt auf einem Knickstreifen am Teich zwischen Sportzentrum und neuem Wohngebiet von Parkenthin Straße. Ein weiterer Punkt ist die nördliche Seite des Knicks zwischen Kindergarten Moorhof, Altenzentrum und Schule. Der dritte Messpunkt wurde am Hang vor der Berkenthiner Kirche unterhalb des Haupteingangs bestimmt.

Bei allen Messpunkten werden auf einer Gesamtstrecke von 60 Metern insgesamt 22 kleine Bodenproben mit jeweils 100 Gramm Erde gezogen. Diese Erde wird dann pro Messpunkt zusammen in einen Mörser gegeben und gut vermischt und dann erst wird die eigentliche Untersuchung durchgeführt. Das hat den Vorteil, dass ggf. verfälschende einzelne Proben mit zu hohen oder gar keinen Inhalten statistisch ausgeglichen werden.

In Abstimmung mit der Bürgerinitiative wurde die laboranalytische Bestimmung auf Dioxin- und Furangelhalte (17 Verbindungen) und

auf dioxinähnliche Stoffe (PCB - polychlorierte Biphenyle) begrenzt. Diese Begrenzung war auch Inhalt der Untersuchungen der ersten Messungen von vor 18 Jahren.

Bei Redaktionsschluss gab es noch keinen endgültigen Abschlussbericht. Auf Nachfrage beim Labor wurde uns und der Bürgerinitiative telefonisch mitgeteilt, dass die Untersuchungen zu keinen Beanstandungen geführt haben. Die untersuchten gesundheitsgefährdeten Stoffe überschreiten keine Grenzwerte.

Alle beteiligten Gemeindepolitiker sind sich einig, dass die Bodenuntersuchungen in den nächsten zwei bis drei Jahren noch einmal wiederholt werden soll, um eine kontinuierliche Zeitreihe zu erhalten und konkretere Aussagen treffen zu können.

Themen in dieser Ausgabe:

- * Keine Gefahr durch die Sonderabfalldeponie?
- * Menschen auf dem Lande — im Gespräch André Papalia und Thomas Peterson
- * Energiemesse Krummesse und Energieforum Berkenthin
- * Neuer Einzelhandelsstandort
- * Redezeit mit MdB Hiller-Ohm
- * Kurzmitteilungen aus Berkenthin und Umgebung
- * Neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sportzentrums

Menschen auf dem Lande: André Papalia und Thomas Peterson

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Berkenthin – ein Ereignis, dass seit gut zwei Jahren durch den Vorstand vorbereitet wurde und im Juni 2009 groß gefeiert wird. Michael Grönheim (BB), selbst Fördermitglied, nahm dieses Ereignis zum Anlass und stellte Fragen an den Wehrführer, André Papalia sowie an Thomas Peterson, den Jugendwart der Jugendfeuerwehr.

BB: André – die Berkenthiner Wehr feiert in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen. Habt ihr augenblicklich mit Personalmangel zu kämpfen?

André Papalia (AP): Nein – wir sind eine sehr rege Wehr mit derzeit 50 aktiven Feuerwehrmännern und –frauen. Auch brauchen wir uns um den Nachwuchs aktuell wohl keine allzu großen Sorgen machen!

Thomas Peterson (TP): Ja – seit zwei Jahren hat die Freiwillige Feuerwehr Berkenthin eine eigene Jugendfeuerwehr. Dort sind zurzeit 32 Jungen und Mädchen aktiv. Die Zahl ist kontinuierlich gewachsen und es macht richtig Spaß mit den „Kiddies“ jede Woche zu üben. Die Kinder sind sehr wissbegierig und lernen schnell.

BB: Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr – wie habe ich mir das vorzustellen?

AP: Zunächst ist der aktive Dienst eine freiwillige Angelegenheit, allerdings geht man eine Verpflichtung ein. Wir brauchen den zuverlässigen Kameraden, der seinen Dienst ernst nimmt. Er muss sich auf die anderen im Einsatz verlassen, so wie sich die anderen auf ihn verlassen müssen. Deshalb ist Üben das A und O. Die Übungsabende an den Geräten und auch in der Theorie sind deshalb „Pflicht“. Um andere im Ernstfall retten zu können, muss ich wissen, wie ich retten muss. Im Wechsel üben wir deshalb einmal im Monat die Handhabung und den Umgang mit den Geräten wie Spreiz- und Schneidschere, an den Atemschutzgeräten, an der Motorsäge. Der zweite Termin im Monat ist im Winter der Theorie vorbehalten.

TP: Jeder Kamerad kann sich zu gesonderten Lehrgängen melden. Zuerst kommt der Funklehrgang, danach der Atemschutz. Nicht jeder ist jedoch von seiner Konstitution dafür geeignet. Eine komplette Atemschutzausrüstung kann im Einsatz bis zu 30 kg Mehrgewicht bringen. Grundsätzlich werden bei uns Frauen gleichbehandelt; sie stoßen dann aber an ihre körperlichen Grenzen. Unsere Frauen machen deshalb gerne ihre Zusatzausbildung für den Sanitätsbereich. Im Einsatz sind sie dann in der Regel für die Betreuung der beteiligten Personen zuständig.

BB: Wie lange dauert der aktive Dienst?

AP: Mitmachen kann jeder ab 16 Jahren, wenn er keinen körperlichen Beschränkungen unterliegt. Mit 60 Jahren scheidet er dann aus dem aktiven Dienst aus. Die Kameraden stehen dann noch weiterhin als Ehrenmitglieder zur Verfügung. Unsere Ehrenabteilung umfasst derzeit 24 Mitglieder zwischen 60 und 84 Jahren. Nicht zu vergessen sind unsere 20 Kameraden des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehren Berkenthin / Krummesse.

TP: Wichtig sind für uns auch die Fördermitglieder. Sie sind nicht aktiv, unterstützen aber unsere Arbeit hier vor Ort. Derzeit haben wir 149 Fördermitglieder, wir würden uns aber über mehr Unterstützer aus dem Ort sehr freuen. Und nicht zu vergessen sind natürlich unsere 32 Mitglieder der Jugendfeuerwehr im Alter zwischen 10 und 16 Jahren. In diesem Jahr haben wir bereits zwei Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr übernommen.

BB: Mich hat auf der Jahreshauptversammlung die Aufzählung eurer Aktivitäten bei der Jugendfeuerwehr beeindruckt!

TP: Ja – im vergangenen Jahr haben wir für die Jugendfeuerwehr an 95 Tagen Dienst geleistet. Neben den

wöchentlichen Übungsnachmittagen ab 17.30 Uhr am Montag waren wir auf verschiedenen Leistungswettbewerben und Leistungswettkämpfen der Jugendfeuerwehren. Auch haben wir für die Kinder zwei Zeltlager organisiert und unternahmen mit ihnen kleine Ausflüge, z.B. nach Hamburg oder zum Schwimmen.

BB: Ein weiterer Schwerpunkt ist das neue Amtsfeuerwehrkonzept. Was ist darunter zu verstehen?

AP: Grundsätzlich ist die Freiwillige Feuerwehr eine Aufgabe der Gemeinde. In Zeiten der knappen Kassen haben wir uns auf der Amtsebene Berkenthin zusammengeschlossen, um hauptsächlich die gemeinsame Fahrzeugbeschaffung zu koordinieren. Hier haben wir auf Landesebene eine Vorreiterrolle übernommen. Das Konzept sieht auch die so genannte Pärchenbildung vor. Dabei bilden räumlich nahe liegende Wehren jeweils ein Paar und unterstützen sich gegenseitig. Auch werden diesen Paaren Schwerpunkte zugewiesen, wie z.B. Löschen, Licht, Atemschutz, Gefahrgutbergung. Das klappt bei uns prima und wir sind ein wenig stolz darauf, dass wir dieses Konzept als erste hinbekommen haben.

BB: Welche Vorschläge oder Wünsche hat die Feuerwehr an die Gemeinde für die Zukunft?

AP: Mit unseren 50 aktiven Kameraden stoßen wir an die räumlichen Grenzen in unserem Feuerwehrgerätehaus. Es gibt leider keinen eigenständigen Umkleideraum. Gefordert sind auch Duschen und Sanitäreinrichtungen. Wir erhalten – aufgrund auch unseres Amtsfeuerwehrkonzepts – spätestens im Jahr 2012 als Ersatz für unser LF8 und unseren RW1 ein HLF 16/20, das größer und schwerer ist als das alte Fahrzeug.

TP: Damit kann auch der Mindestabstand, der von der Landesfeuerwehrkasse gefordert wird, nicht eingehalten werden. Wir müssen dann

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

das Fahrzeug aus der Halle fahren und draußen erst einsteigen. Hinzu kommt der Unfallschwerpunkt direkt in der Ausfahrt hier am Amt.

AP: Unsere Überlegungen zu einem neuen Feuerwehrgerätehaus stehen. Wir müssen uns mit der Gemeinde zusammensetzen und die Machbarkeit ausloten. Dieses Konzept werden wir dann der Gemeindevertretung vorstellen. Für die weitere Verwendung unserer jetzigen Räume haben wir uns auch bereits Pläne überlegt.

BB: Ich bedanke mich für das interessante Gespräch und wünsche Euch jederzeit eine gute Rückkehr von Euren Einsätzen.

André Papalia Thomas Peterson
Wehrführer Jugendwart

Tel: 12 15

Tel: 7 90



Bei ihrem Treffen im Mai sammelten die Mitglieder des SPD Ortsvereins Berkenthin spontan 200 Euro für das bevorstehende Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Berkenthin. Die Spende wurde an André Papalia und Thomas Peterson durch Michael Grönheim und Werner Rosche übergeben

Energiemesse in Krummesse und Energieforum in Berkenthin

In der Sporthalle der Gemeinde Krummesse fand eine Energiemesse statt, auf der verschiedene Firmen aus der Region ihre Produkte vorstellten, die das Energiesparen im Haushalt und im Gebäude betreffen.

Gleichzeitig stellte Professor Jürgen Rosenfeldt das Energiemodell Krummesse vor und Ralph Petereit (Dipl.-Ing.) aus Göltenitz informierte

über Energieberatung und Gebäudesanierung.

Die Gemeinde Krummesse will die Bürger überzeugen, in den nächsten Jahren Energie in der Gebäudetechnik einzusparen, also die Gebäudedämmung der Häuser zu verbessern und auch auf energiesparende Geräte im Haushalt umzusteigen. Langfristig wird die Gemeinde Krummesse die gesamte Energie, die

benötigt wird, also elektrische Energie und Wärme, aus erneuerbaren Quellen erzeugen.

In Berkenthin schlossen sich die Ämter Berkenthin und Sandesneben — Nusse im Mai zu einer Energieförderregion zusammen. Wir werden in den nächsten Ausgaben des BB noch einmal auf diese beiden Veranstaltungen zurückkommen.

Neuer Einzelhandelsstandort

Die Gemeindevertretung Berkenthin hat im Mai nach längerer Diskussion den Aufstellungsbeschluss zur Entwicklung des alten Sportplatzes an der Oldesloer Straße gefasst. Der zuständige Projektentwickler hat nun die Möglichkeit, auf der Grundlage dieses Beschlusses einen Bauantrag beim zuständigen Bauamt des Kreises einzureichen.

Geplant ist ein Lebensmitteldiscounter sowie ein weiteres Gebäude mit zwei zusätzlichen Einzelhandelsflä-

chen längs der Grundstücksgrenze zum Betonwerk. Die Anwohner der Hamburger Straße werden durch eine Lärmschutzwand geschützt. Die Anlieferung wird in der Zeit von 6.00 – 21.00 vorgeschrieben. Die Anlieferungszone muss überdacht sein. Von der Bundesstraße aus wird mit einer Verschwenkung ein Linksabbieger zur Einfahrt eingerichtet.

Der Investor plant den Baubeginn im Sommer sowie die Fertigstellung zum Jahresende.

Redezeit in Berkenthin

Unsere SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm veranstaltet am Donnerstag, 9. Juli 2009 eine "Redezeit" in Berkenthin. Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, Fragen zu stellen oder auch Anregungen und Anmerkungen zu geben. Gabriele Hiller-Ohm wird sich um die Anliegen kümmern!

Die "Redezeit" findet im Gasthof Meier von 18.00 - 20.00 Uhr statt.

SPD Ortsverein Berkenthin

Herausgeber:
SPD Berkenthin
Vorstand des Ortsvereins
(verantwortlich)
Redaktion: Michael Grönheim
Auflage: 1.200 Stück

Service-Telefon im Telefonbuch
unter SPD 04544 / 80 89 704

E-Mail: zeitung@spd-berkenthin.de

Verteilung an alle Haushalte
kostenlos

Vor Ort sind wir da

Einen schönen Sommer
wünscht Ihnen
die SPD Berkenthin

Kurzmeldungen aus Berkenthin und Umgebung

- Im März führte der SPD-Ortsverein ein erstes Gespräch mit dem Geschäftsführer von Dahmetal, Herrn Mölders. Inhalt war der öffentliche Nahverkehr von Berkenthin nach Lübeck. Es wurden besonders die fehlenden Verbindungen am Wochenende angesprochen. Verschiedene Alternativen wurden diskutiert. Ein Konzept wird erarbeitet.
- Die Ämter Berkenthin, Breitenfelde und Sandesneben-Nusse werden eine gemeinsame Regionalkarte erstellen. Sie soll einen Maßstab 1: 35000 erhalten und an alle Haushalte verteilt werden.
- Wie in der letzten Ausgabe des Berkenthiner Boten (Nr. 16) vorgeschlagen, wird sich der Ausschuss Umwelt und Planung Anfang Juli mit dem Dorfmittelpunkt befassen. Zusammen mit dem Berkenthiner Architekten Andreas Voßgrag werden erste Überlegungen zusammengetragen. Diese dienen dann als Diskussionsgrundlage für ein weiteres Vorgehen.
- Seit März treffen sich am Wochenende regelmäßig viele Freiwillige und bauen gegenüber von Meiers Gasthof in der „Bootswerft“ bei Lausen einen historischen Salzprahm nach. Besucher und Zuschauer sind herzlich gesehen.
- **Termine:**
 - 09.07.09 „Redezeit“ mit MdB Gabriele Hiller-Ohm in Meiers Gasthof. Beginn 18.00 Uhr
 - 08.08.09 Die Gemeinde fährt auch wieder zu den Karl-May-Festspielen nach Bad Segeberg. Abfahrt 18:00 Uhr vor dem Landhaus. Anmeldungen bei Markus Brauer unter Tel.: 17 99.
 - 27.09.09 Bundestagswahl

Photovoltaikanlage (PV) auf dem Dach des Sportzentrums

Das Lübecker Unternehmen Balticsolar installierte im Auftrag der Gemeinde Berkenthin eine PV-Anlage auf dem Dach des Sportzentrums. Diese Anlage wurde am 22.12.2008 ans Netz gelegt.

Bis zum 10. Juni 2009 hat sie ca. 9.300 Kilowattstunden (kWh) Energie erzeugt somit 18.500 kg CO₂ erspart. Diese Daten können genau an einer Anzeigetafel im Sportzentrum der Gemeinde Berkenthin abgelesen werden.

Die PV-Anlage besteht aus Solarzellen, die nach Süden ausgerichtet sind und eine Fläche von 134 qm auf dem Dach des Sportzentrums bedecken. Die Zellen liefern Gleichspannung und Gleichstrom, der von Wechselrichtern in Wechselspan-

nung bzw. Wechselstrom umgewandelt wird. Diese Wechselrichter sind im Keller des Sportzentrums untergebracht. Dort wird auch die Energie mit Hilfe eines Zählers gemessen, die ins normale Wechselstrom bzw. Drehstromnetz eingespeist wird.

Im Jahr soll die Anlage einen Energieeinspeiseeintrag von mind. 11.900 kWh (Kilowattstunden) liefern. Das entspricht ungefähr dem elektrischen Energieverbrauch von drei Durchschnittshaushalten. Die Leistung dieser Anlage beträgt ca. 24 kW.

Die Gesamtkosten einschließlich der Montagekosten betragen für die Ge-



Bürgermeister Hans-Joachim Speth vor der neuen Photovoltaikanlage

meinde Berkenthin 118.000 €. Sie erhält für jede eingespeiste kWh 20 Jahre lang eine Einspeisevergütung nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) von 46,75 Cent/kWh.